

Im Interview: Jakob Ruster, Geschäftsführer VIA Bayern e.V.

## Integration zur „Chiefsache“ machen

**Wie unterstützt VIA interkulturelle Öffnung und Integrationsarbeit?**

Ein erfolgreiches lokales Integrationskonzept gibt der Kommunalverwaltung Richtlinien und Strategien vor und bezieht alle relevanten Akteure – Migranten/innen, Fachdienste, Bürgerschaft, Wirtschaft und Gesellschaft – mit ein. Die Akteure haben meist sehr unterschiedliche Wissensstände, können aber in einem intensivem Austausch von- und miteinander lernen. VIA ermöglicht das durch Veranstaltungen mit partizipativem und reflexivem Charakter. Das heißt konkret: Weniger Wissensvermittlung und mehr Erfahrungsaustausch. Zentral ist es dabei, die Perspektive der kommunalen Anwender zu berücksichtigen. Dies gilt auch für unsere Seminare, die für Fach- und Führungskräfte der Kommunen, Integrationsbeiräte oder Vertreter/innen von Migrantenorganisationen konzipiert sind. Themen wie Interkulturelle Öffnung, Teilhabe, Aufbau, Finanzierung und Management von Netzwerken werden intensiv in kleinen Gruppen bearbeitet. VIA hat auch eine Weiterbildung „Kommunales Integrationsmanagement“ entwi-



**Jakob Ruster** ist Geschäftsführer des VIA Bayern und Projektleiter im Netzwerk Integration Bayern (NIB). Er berät Kommunen und Landkreise bei der Weiterentwicklung ihrer Integrationsarbeit.

ckelt, bei der die Teilnehmenden ausgehend von der jeweiligen Situation vor Ort Instrumente und Methoden für eine erfolgreiche Integrationsarbeit entwickeln.

### Wie funktioniert die Zusammenarbeit in den Kommunen?

Viele Kommunen „entdecken“ das Thema Integration als Querschnittsaufgabe gerade neu und denken um: Integration ist nicht (mehr) überwiegend Teil hoheitlichen Verwaltungshandelns. Stattdessen gilt es vor Ort, alle relevanten Akteure zu aktivieren und zu vernetzen. Die Rolle der Kommune ist es dabei, den Prozess als neutrale Stelle zu steuern. Allerdings stellt dies oft eine

neue Aufgabe dar, die erst „gelernt und gelebt“ werden muss.

### Wo stehen die Kommunen bei dieser Arbeit?

Kommunen sind unterschiedlich weit in ihren Ansätzen. Wichtig ist bei allen, eine „Willkommenskultur“ zu etablieren. Ist Integration dabei „Chiefsache“, also gibt es eine klare Unterstützung der Leitung, ist die operative Umsetzung viel einfacher. Trifft dies mit aktiven Kümmerern zusammen, dann läuft der Motor. So kann ein Klima geschaffen werden, das für die partnerschaftliche Zusammenarbeit aller Akteure förderlich ist. Oft sind gerade niederschwellige Angebote interkultureller Öffnung sehr erfolgreich. Das ist dann zum Beispiel die Stadtführung für Neubürger, das mehrsprachige „Willkommens-Plakat“ am Eingang oder die Willkommensfeier, auf der sich die Bürgermeisterin Zeit für bilaterale Gespräche nimmt. Insgesamt gilt: Der Rahmen muss stimmen. Und die persönliche Ansprache der Zielgruppe, gerade im ländlichen Raum, sollte nicht unterschätzt werden.

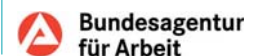
Das Informations- und Beratungsnetzwerk „Integration durch Qualifizierung“ (IQ) verbessert seit 2005 die Arbeitsmarktchancen von erwachsenen Migrantinnen und Migranten.



### Inhalt

- Interview: Jakob Ruster 1
- Integrationskampagne „Die Vielfältigen“ 2
- Junge Spanier zieht es nach Berlin 2
- Kontakte knüpfen auf der Netzwerkauktion 3
- FAK Existenzgründung zieht Bilanz 3
- Neue Studie zur Anerkennungsbewertung 4
- Auf dem Weg zur interkulturellen Öffnung 4

Träger des Koordinierungsprojektes im Netzwerk IQ sind ebb Entwicklungsgesellschaft für berufliche Bildung mbH und die Zentralstelle für die Weiterbildung im Handwerk. Die Förderer sind:



## Neuigkeiten

### Fachtag Arbeitsmarkt-integration

14. Juli 2011, Mannheim  
Im Mittelpunkt stehen Zugänge, Qualifizierung und Anerkennung von ausländischen Abschlüssen. Veranstalter ist das Interkulturelle Bildungszentrum Mannheim gGmbH (ikubiz).

Weitere Infos:  
hueseyin.ertunc@ikubiz.de

### KomBI-Kurzschulung

7. bis 8. Juli 2011, München  
Die zweitägige Schulung führt in die KomBI-Laufbahnberatung ein. Preis: 100 Euro p.P.

Weitere Infos: [www.migranet.org](http://www.migranet.org)

### Dokumentation: „IQ vor Ort NORD“

Dokumentation der Veranstaltung „IQ vor Ort NORD“, bei der das im Netzwerk IQ entwickelte Modell einer Prozesskette der beruflichen Integration im Mittelpunkt stand.

Download: [www.nobi-nord.de](http://www.nobi-nord.de)

### Broschüre: „Arbeitsfelder entdecken. Arbeitgeber suchen. Arbeitsstellen finden.“

Die Publikation zeigt Strategien zum Berufseinstieg für zugewanderte Ingenieurinnen auf.

Download: [www.kumuluz-plus.de](http://www.kumuluz-plus.de)

### Broschüre: „Richtig fragen. Gut zuhören. Fakten festhalten.“

Die Publikation beschreibt ein Verfahren zur Feststellung fachlicher Kompetenzen für zugewanderte Ingenieurinnen.

Download: [www.kumuluz-plus.de](http://www.kumuluz-plus.de)

Integrationskampagne „Die Vielfältigen“ gegen Fachkräftemangel im Gesundheitswesen

## Erfolgreiche Kooperation vor Ort

Den Fachkräftemangel im Pflegebereich pfeifen die Spatzen von den Dächern. In Mecklenburg-Vorpommern kommt die massive Abwanderung junger Arbeitskräfte dazu. „Ein zusätzliches Problem für das Gesundheitswesen“, so Andrea Wegner vom NOBI-Partner „Gesellschaft für nachhaltige Regionalentwicklung und Strukturforchung“ (genres e.V.).

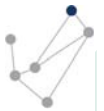
Um dieser Problemlage zu begegnen, wurde das Projekt „Gesundheit. Vielfalt. Zukunft“ ins Leben gerufen. Mit dem Angebot der bundesweit ersten integrativen Berufsausbildung zur/zum „Staatlich anerkannten Kranken- oder Altenpflege-Helfer/in“ für Menschen mit und ohne Migrationshintergrund beteiligt sich genres e.V. daran.

Die zusätzlich angebotenen Schulungen und Beratungen zu den Themen „Interkulturelle Öffnung“ und „Diversity Management“ für die Mitarbeiter/innen von mittlerweile 72 Gesundheitseinrichtungen haben einen weiteren positiven Effekt: Durch interkulturell geschultes

Pflegepersonal wird auch den Bedürfnissen der Patienten, die immer häufiger einen Migrationshintergrund haben, medizinisch besser begegnet. „Dass wir mittlerweile mit so vielen Einrichtungen kooperieren, hätten wir anfangs nie für möglich gehalten!“, berichtet Sylvia Büttner-Marten und weist auf die Kampagne des Projekts „Die Vielfältigen“ hin. Die Plakate haben viele Menschen im Gesundheitswesen bewegt und zu einer breiten Zustimmung und Kooperationsbereitschaft geführt. Mehr Infos gibt es im Internet unter: [www.g-v-z.de](http://www.g-v-z.de).



**Ansprechpartnerin:**  
Sylvia Büttner-Marten,  
genres e.V., NOBI  
Tel.: 0395 / 57072-12  
[buettner@genres-online.de](mailto:buettner@genres-online.de)



Arbeitslosigkeit: Das Thema Auswanderung hat in Spanien Hochkonjunktur

## Junge Spanier zieht es nach Berlin

„Kommen Sie nach Deutschland! Aber nur, wenn Sie diesen Satz (auf Deutsch) lesen können“, titelte die spanische Tageszeitung „El Pais“ anlässlich des Besuches von Bundeskanzlerin Merkel am 3. Februar 2011 in Madrid.

Spanien befindet sich in der tiefsten Wirtschaftskrise der Nachkriegszeit. Besonders betroffen von Arbeitslosigkeit sind junge, gut ausgebildete Spanier. Gleichzeitig berichten spanische Medien über die positive wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland und über Erfolge ausgewanderter Spanier. So kommt es, dass

sich immer mehr junge Leute mit dem Thema Auswanderung beschäftigen und sich auf den Weg gemacht haben. Schon mehren sich in Spanien besorgte Stimmen, die vor einem so genannten „Braindrain“ warnen.

Besonders beliebt ist Berlin. Die Arbeitsvermittler/innen der Arbeitsagenturen und Jobcenter sowie die Internetseite [berlinenespanol.net](http://berlinenespanol.net) verweisen gern an das spanischsprachige Beratungsangebot des Berliner Kompetenzzentrums KUMULUS-PLUS. Beinahe täglich melden sich Ratsuchende bei KUMULUS-PLUS und bitten

um einen Beratungstermin. E-Mail-Anfragen aus Spanien sind seit Anfang 2010 so zahlreich, dass sie kaum noch individuell beantwortet werden können.

Das größte Problem der spanischen Arbeitssuchenden ist die deutsche Sprache. Ohne solide Deutschkenntnisse bleiben für viele vorerst nur Jobs in spanischen Kneipen und Restaurants, aber auch diese sind inzwischen rar geworden.

**Ansprechpartner:**  
Uwe Orłowski  
KUMULUS-PLUS  
Tel.: 030-2593095-19  
[uwe.orlowski@aub-berlin.de](mailto:uwe.orlowski@aub-berlin.de)



Netzwerkauktion im Hochtaunuskreis

## Kontakte knüpfen und Erfahrungen teilen

Auf der Suche nach Kooperationspartnern? Expertenwissen? Oder nach neuen Projektideen? Dann ist eine Teilnahme an einer Netzwerkauktion genau das Richtige.

Integra.net veranstaltete zusammen mit der Modellregion Integration Hochtaunuskreis des Hessischen Ministeriums der Justiz, für Integration und Europa am 7. April eine solche Netzwerkauktion. Bei dieser Vernetzungs- und Veranstaltungsmethode läuft das zielgerichtete Netzwerken spielerisch ab. Bei der Veranstaltung im Landratsamt in Bad Homburg hatten Migranten/innen und Arbeitsmarktakteure, die aktiv Integration in den Arbeitsmarkt im Hochtaunuskreis mitgestalten, die Möglichkeit, bestehende Kontakte auszubauen, neue zu knüpfen und Ideen sowie Know-how auszutauschen.



Auf der Netzwerkauktion wurden Kontakte geknüpft.

Ellen Bommersheim, Geschäftsführerin von Kompass Zentrum für Existenzgründungen gGmbH und Projektleiterin beim Transferprojekt Hessen, moderierte die Veranstaltung. Eine Funktion, die nicht ganz unwichtig bei einer Netzwerkauktion ist, denn der Mehrwert der Netzwerkauktion besteht darin, dass durch eine professionelle Moderation die Gruppenzusammensetzung erleichtert wird und Berührungspunkte und Hemmschwellen erst gar nicht entstehen.

Die Teilnehmenden kamen aus

den unterschiedlichsten Institutionen der Region. Unter ihnen waren Ausländerbeiräte und Mitglieder der Türkischen Gemeinde Rhein-Main sowie der Caritas Hochtaunus. Gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen vom Transferprojekt Hessen wurden nicht nur Kontakte geknüpft, sondern auch über die Erfahrungen und Wünsche für die Integrationsarbeit in der Modellregion Hoch-

### Ansprechpartnerin:

Jasmin Karimnia  
Kompass gGmbH, Integra.net  
Tel.: 069 - 219 78 123  
Jasmin.Karimnia@kompassfrankfurt.de



Migrantenspezifische Ansätze in der Gründungsbegleitung

## Selbstständig. Interkulturell. Erfolgreich.

Seit 2005 arbeiten bundesweit Vertreter aus Gründungsinitiativen, Migrantenorganisationen, Bildungs- und Beschäftigungsträgern sowie wissenschaftlichen Institutionen und Behörden im IQ-Facharbeitskreis „Existenzgründung“ zusammen. Ihr Ziel ist es, Wissen und Werkzeuge untereinander auszutauschen, um den migrantenspezifischen Gründungsprozess zu optimieren.

Nun nutzt das Gremium den Übergang in die neue Förder-

phase des Netzwerks IQ, um eine Zwischenbilanz der Arbeit zu ziehen. Das Ergebnis: Die Broschüre „Selbstständig. Interkulturell. Erfolgreich.“ – Migrantenspezifische Ansätze in der Gründungsbegleitung“.

Der inhaltliche Schwerpunkt der Publikation liegt auf der Bedeutung des IQ-Gründungsprozesses und den 4+1 Phasen der Gründungsunterstützung. Sechs Partner lassen Einblicke in ihre Arbeit zu und zeigen wie sie Gründungsbegleitung gestalten, damit es den größt-

möglichen Nutzen für die Zielgruppe existenzgründende Migrantinnen und Migranten hat. Erkenntnisse und Ergebnisse münden in abschließende Impulse, die Wege zur Verbesserung der migrantenspezifischen Gründungsunterstützung aufzeigen.

Die Broschüre „Selbstständig. Interkulturell. Erfolgreich.“ erscheint im Juni 2011.

### Ansprechpartnerinnen:

Ulrike Pingel, Nadine Förster  
ism e.V., Tel.: 06131 / 32 84 88  
ulrike.pingel@ism-mainz.de,  
nadine.foerster@ism-mainz.de



## Neuigkeiten

### Neue Ansprechpartner/innen in der Koordinierung des Netzwerks „Integration durch Qualifizierung (IQ)“

Seit Januar 2011 bildet ebb Entwicklungsgesellschaft für berufliche Bildung mbH gemeinsam mit der Zentralstelle für die Weiterbildung im Handwerk e. V. (ZWH) die Koordinierungsstelle für das Bundesprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ über die gesamte Laufzeit des Programms bis 2014.

### Kontakt:

ebb Entwicklungsgesellschaft für berufliche Bildung mbH,  
www.ebb-bildung.de

### Projektleitung:

Sabine Schröder,  
0211-239565-21, sabine.schroeder@ebb-bildung.de

Christiane Tieben-Westkamp,  
0211-239565-11, christiane.tieben@ebb-bildung.de

### Mitarbeiter/innen:

Yilmaz Kahraman,  
wissenschaftlicher Referent,  
0211-239565-23, yilmaz.kahraman@ebb-bildung.de

Andrea Meinders,  
wissenschaftliche Referentin,  
0211-239565-28, andrea.meinders@ebb-bildung.de

Denise Minnerath,  
wissenschaftliche Referentin  
Öffentlichkeitsarbeit,  
0211-239565-22, denise.minnerath@ebb-bildung.de

**Publikationen**

**Ausländische Lehrkräfte in Schleswig-Holstein**



Potenziale nutzen: Das Handbuch gibt einen Überblick über die Prinzipien

der Anerkennung ausländischer Lehrerinnen- und Lehrerqualifikationen von EU-Bürger/innen, Spätaussiedler/innen und Personen aus Drittstaaten im nördlichsten Bundesland.

Download: [www.access-frsh.de](http://www.access-frsh.de)

**KomBI Laufbahnberatung. Ein Arbeitsbuch.**

Hans G. Bauer und Claas Triebel stellen in diesem Arbeitsbuch vielfältige Methoden und Instrumente einer „KomBI-Laufbahnberatung“ vor, die für die Beratung entwickelt und erprobt wurden. Beratende können damit ihre Arbeit erleichtern und ihr eine spezifische Struktur geben.

Bezug über: [www.migranet.org](http://www.migranet.org)

**Auf dem Weg zur Interkulturellen Öffnung – Strategien, Umsetzung, Transfer**

Das Dossier wirft einen Blick auf die Arbeit von Pro Qualifizierung zum Thema Interkulturelle Öffnung und fasst die Erfolge des Kompetenzzentrums zusammen.

Download: [www.pro-qualifizierung.de](http://www.pro-qualifizierung.de), Publikationen, Dossiers

Studie „Analyse der Anerkennungsberatung im Modellprojekt Global Competences“

**Ein Interview mit den Autorinnen**

**Vor drei Jahren erschien die Studie „Brain Waste“. Was hat sich seitdem verändert?**

*Bettina Englmann:* Die deutsche Anerkennungspraxis steht stärker im Fokus der Öffentlichkeit. Systemische Änderungen werden sich 2012 zeigen, wenn das Anerkennungsgesetz in Kraft tritt.

*Martina Müller-Wacker:* Ende 2007 war klar, dass Informationsdefizite im Anerkennungsbe- reich ein Problem sind. Wir wollten im Projekt Global Competences etwas Neues ausprobieren. Daher haben wir das Infoportal berufliche-erkennung.de und die ressourcenorientierte Anerkennungsbera-

**tung geschaffen. Was sind Schwerpunkte des Forschungsberichts?**

*Müller-Wacker:* Unser Portal ist für Deutschland ein innovatives Instrument. Wir haben uns an kanadischen Vorbildern orientiert.

*Englmann:* Die Daten unserer bundesweiten Anerkennungsberatung erfassen Personen aus 70 Herkunftsländern von denen knapp 60 Prozent akademische Abschlüsse besitzen. Durch den qualitativen Ansatz der Studie wird ein detailliertes Panorama der Arbeitsmarktrealität von Migranten deutlich.

**Welche neuen Erkenntnisse**

**wurden gewonnen?**

*Englmann:* Barrieren im Bildungssystem werden durch Fallanalysen und Zitate aus Verwaltungsakten deutlich. Auch beruflich erfolgreiche Migranten wandten sich an uns. Sie wünschten sich eine Anerkennung als Zeichen ihrer Integration.

*Müller-Wacker:* Interessanterweise hatten wir auch Anfragen von Personen aus dem Ausland zu Anerkennungsmöglichkeiten.

Download der Studie

**Ansprechpartner:**  
Andreas Bärnreuther, Migra.net  
Tel.: 0821-90 799-15  
[andreas.baernreuther@tuerantuer.de](mailto:andreas.baernreuther@tuerantuer.de)



Dossier: Auf dem Weg zur Interkulturellen Öffnung

**Vielfalt als Mehrwert begreifen**

In den vergangenen drei Jahren war es das Ziel des Netzwerks IQ, die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund in den ersten Arbeitsmarkt zu verbessern. Die Wege zu diesem Ziel sind zahlreich, das Kompetenzzentrum Pro Qualifizierung hat den Weg der Interkulturellen Öffnung eingeschlagen. Weggefährten waren Akteure der Arbeitswelt und nicht zuletzt die Menschen mit Migrationshintergrund selbst:

Als Projektleitende, Teilnehmende, Impulsgebende sowie Arbeitnehmende. Sie alle wurden dabei unterstützt, kulturelle Vielfalt als Mehrwert zu begreifen.

Die Erkenntnisse der Arbeit von Pro Qualifizierung fasst ein Dossier zusammen. Es zeigt Ansätze zur interkulturellen Öffnung und deren Umsetzung. Dabei zeigt sich: Der Weg der Interkulturellen Öffnung ist

mehrsprig. Er verzahnt die Förderung individueller Potenziale, strukturelle Veränderungen, berufliche Qualifizierung, Förderung interkultureller Kompetenz, die Einführung kulturneutraler Einstellungsverfahren oder ein Konzept zur Interkulturellen Organisationsentwicklung.

**Ansprechpartner:**  
Leo Monz, Pro Qualifizierung  
Tel.: 0211-4301-351  
[leo.monz@dgb-bildungswerk.de](mailto:leo.monz@dgb-bildungswerk.de)



**Impressum**



Herausgeber: Zentralstelle für die Weiterbildung im Handwerk e.V.  
Sternwartstr. 27-29  
40223 Düsseldorf

Redaktion:  
Denise Minnerath (ebb GmbH),  
Felix Kösterke (ZWH)  
Layout: Moana Brunow (ZWH)  
Druck: Stünings Medien GmbH,  
Krefeld  
[www.intqua.de](http://www.intqua.de)

IQ aktuell erscheint 3 x jährlich. Bei Adress- und Namensänderungen oder dem Wunsch, aus dem Verteiler genommen zu werden, wenden Sie sich bitte an: Denise Minnerath, ebb GmbH  
Mail: [denise.minnerath@ebb-bildung.de](mailto:denise.minnerath@ebb-bildung.de)  
Telefon: 0211/23 95 65 22